



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

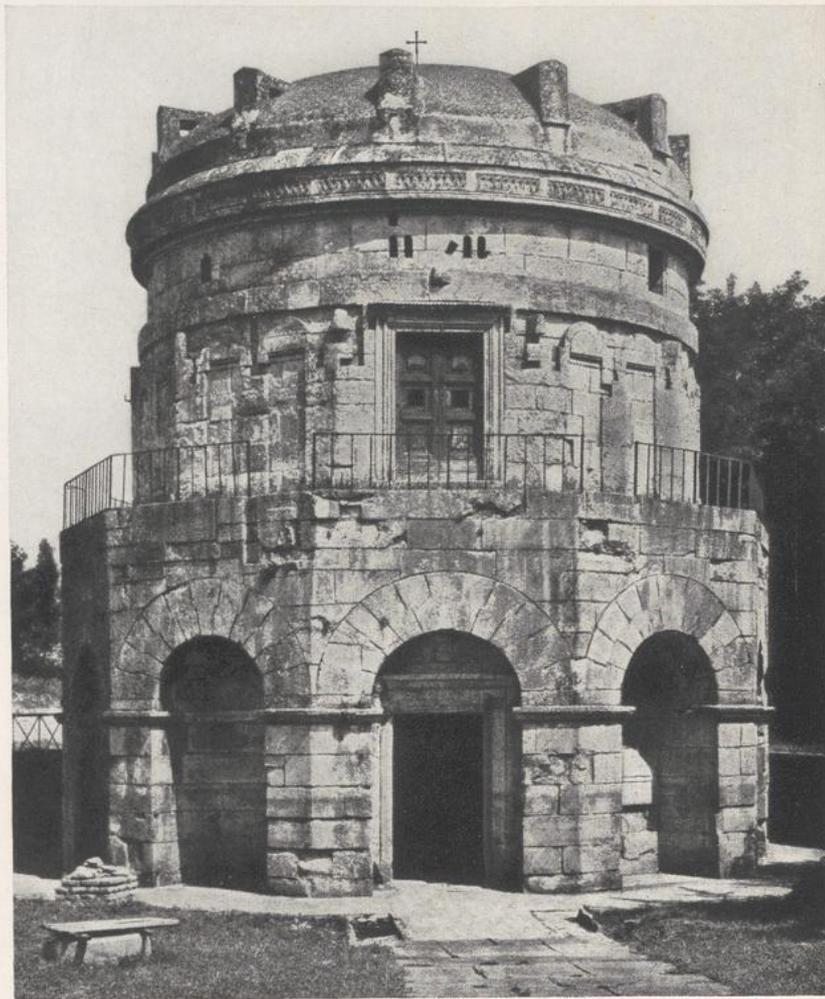
Europäische Kunst

Müseler, Wilhelm

Berlin, 1942

Die Romanik

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76627)



ITALIEN. Ravenna, Grabmal Theoderichs des Großen
(Dietrich von Bern, König der Ostgoten)

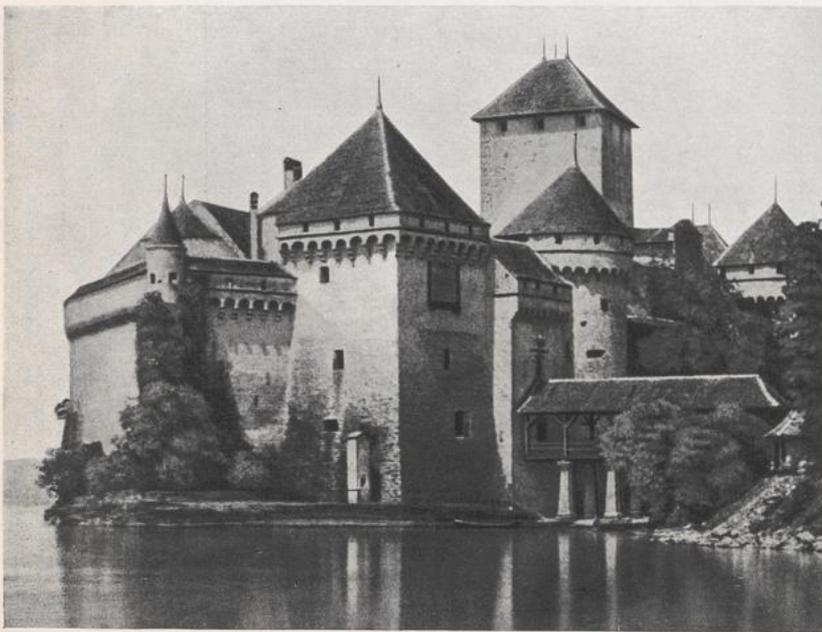
100 520

Das Wahrzeichen des neuen Zeitalters, das mit dem Einbruch der Ostgoten und Langobarden in das Kulturgebiet des Mittelmeers begann. Die Kunst der Antike wurde abgelöst durch die europäische Kunst. Die Form des altrömischen Mausoleums ist hier noch beibehalten, aber die gewaltige, aus einem Stück bestehende Kuppelplatte ist ohne Vorbild in der Antike und erinnert an die Hünengräber aus heidnisch-germanischer Vorzeit.



DEUTSCH. Feste Hohensalzburg

begonnen 1077



Die älteste Epoche der nordisch-germanisch beeinflussten Kultur, die Zeit des romanischen Stils, hat ihr Gepräge vom Rittertum erhalten. Das drückt sich in allen Kunstzweigen aus, in der Literatur der Zeit ebenso stark wie in der Baukunst, die weitgehend vom Burgenbau bestimmt wurde. Allein im deutschen Sprachgebiet hat es mehr als zehntausend Burgen gegeben, von denen aber nur noch ein Bruchteil als Ruinen erhalten ist. Einen anschaulichen Begriff von dem

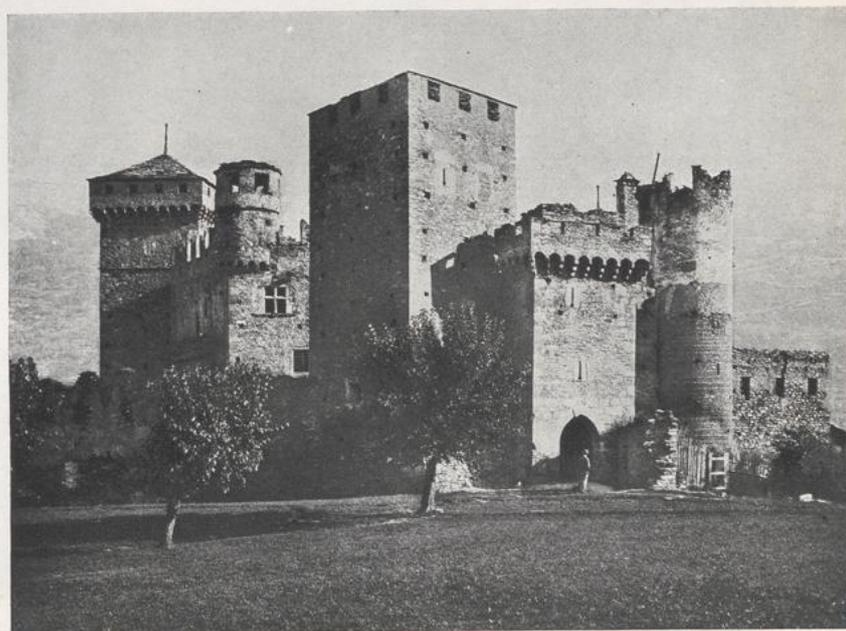
SCHWEIZ
Burg Chillon
um 1100



ENGLAND. Conway Castle

um 1285

romanischen Burgenbau bekommt man nur selten, weil die wenigen erhalten gebliebenen Burgen in späterer Zeit umgebaut oder, wie die Wartburg und Burg Dankwarderode in Braunschweig, wenig glücklich restauriert worden sind. Schwer, wie aus der Erde gewachsen, waren diese Burgen, die in ganz Europa, in Spanien und sogar noch in Syrien (die Kreuzritterburg Kalaat el Hozn) anzutreffen sind.



ITALIEN
Schloß Fenis bei Nus
13. Jahrhundert



DEUTSCHLAND. Maria-Laach, Abteikirche

1093-1156



ENGLAND. Durham, Kathedrale

um 1093-1143



NORDFRANKREICH. Caen, La Trinité um 1062

Von den Kirchen und Klöstern der romanischen Zeit ist wesentlich mehr erhalten geblieben als von den Pfalzen und Burgen, weil sie weniger der Zerstörung durch kriegerische Aktionen ausgesetzt waren. Der bestimmende Einfluß, den der Wehrbau in der romanischen Epoche auf den Kirchenbau gehabt hat, prägt sich am deutlichsten in Deutschland aus. Hier hat der romanische Stil auch seine höchste Ausbildung und Vollendung gefunden. Die Kaiserdome in Speyer (Seite 39), Mainz (Seite 44) und Worms überragen beherrschend das Stadtbild und vermitteln, wie hier Maria-Laach, ganz den Eindruck von Wehrbauten.

Im nördlichen und südlichen Frankreich ist die Bauweise der Kirche sehr verschieden voneinander gewesen (vgl. auch Seite 82). Die Bauten der normannisch-germanischen Bevölkerung in Caen sind fast schmucklos, aber unübertroffen edel in der Gliederung und naturgemäß eng verwandt den normannischen Bauten in England, wo seit Wilhelm dem Eroberer (1066) die Normannen herrschten.

Die Kirchen im südlichen Frankreich, in dem das lateinische und keltische Element bestimmend war, haben in der Form mehr mit den Bauten Italiens gemeinsam. Die Fassaden zeigen oft reichen plastischen Schmuck.

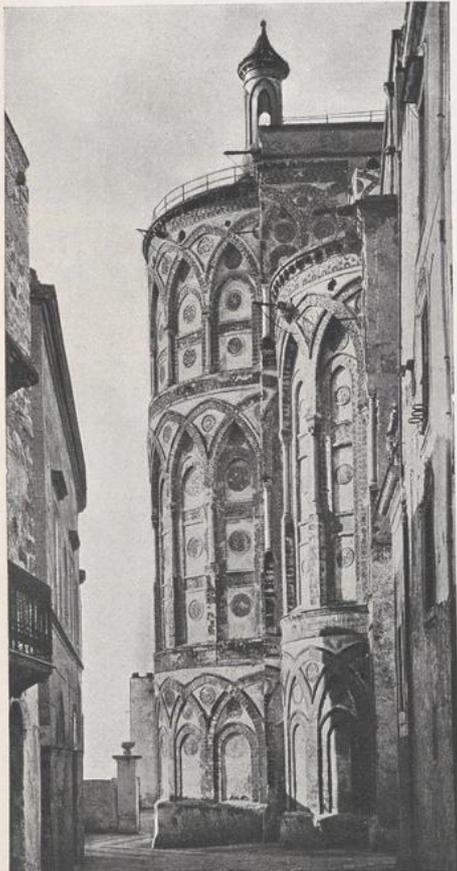


SÜDFRANKREICH. St. Jouin-de-Marnes um 1100



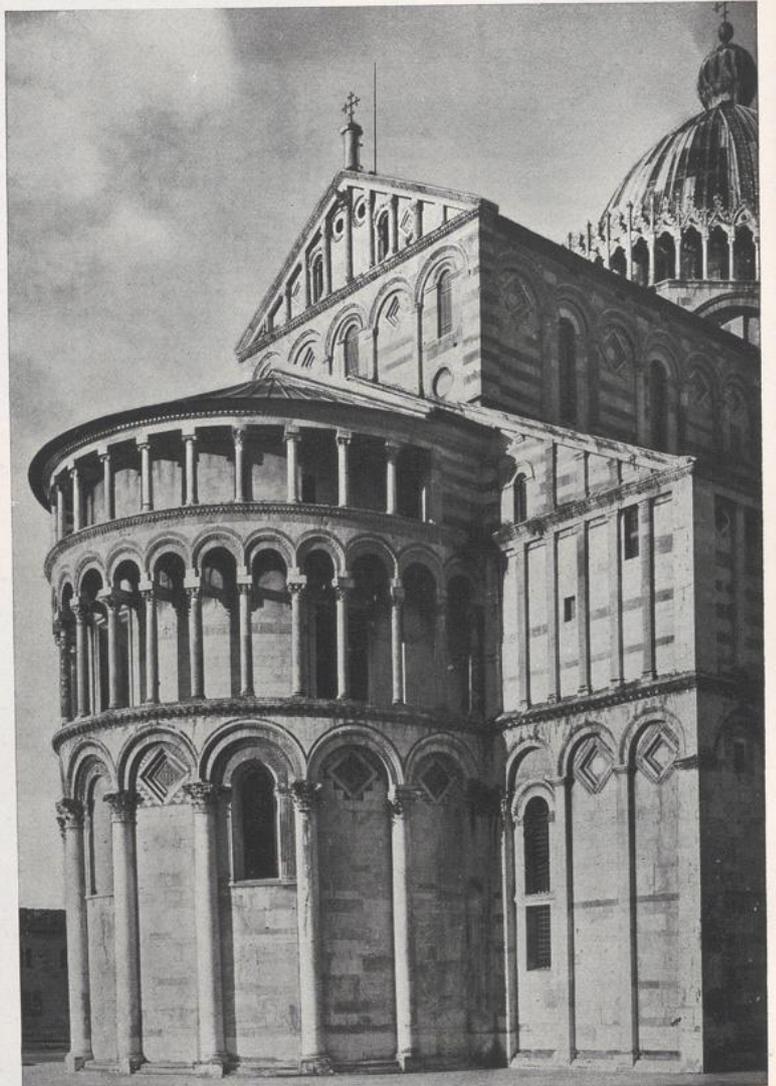
ITALIEN. Verona, St. Zeno

Fassade um 1200



SIZILIEN. Monreale, Dom

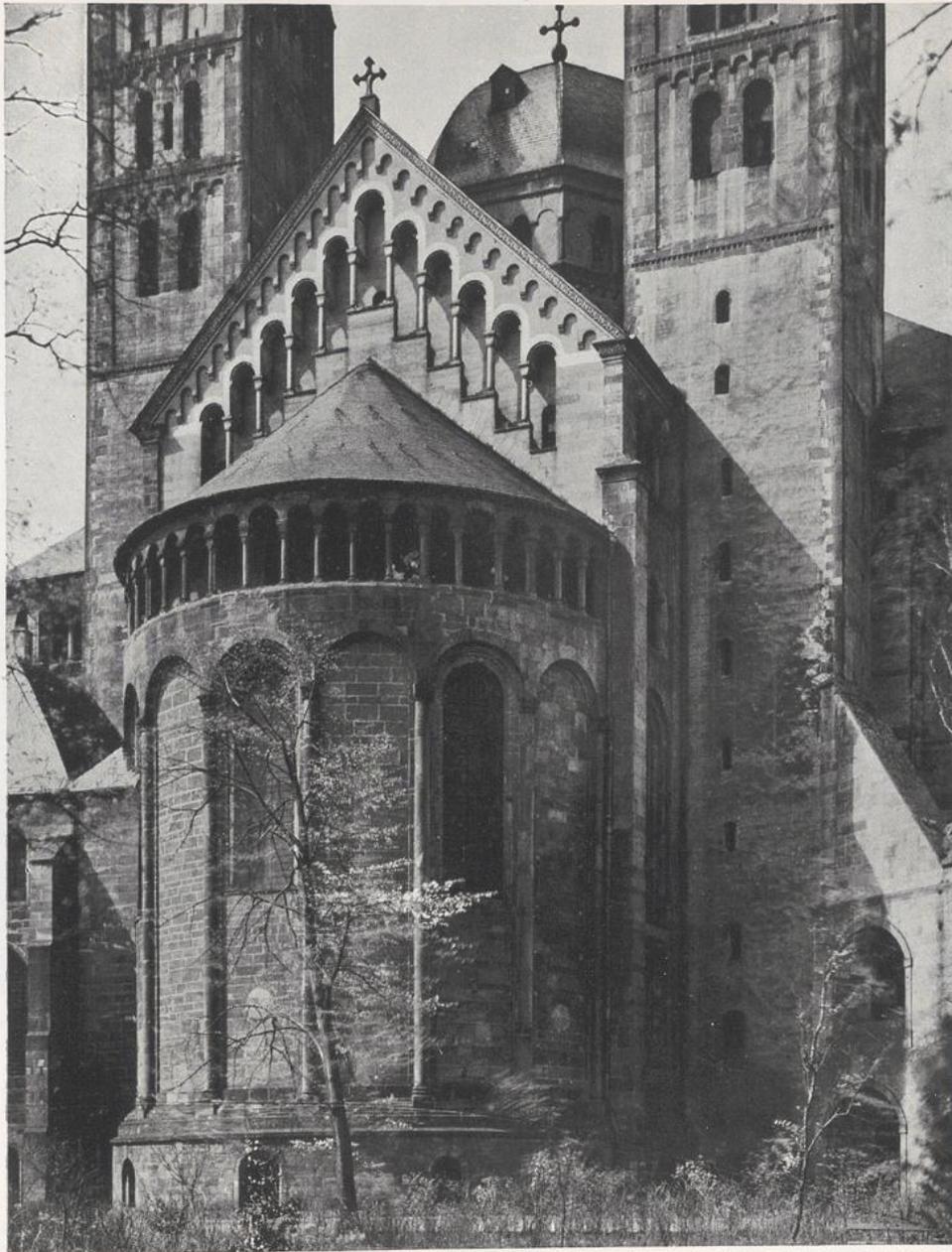
1174-89



OBERITALIEN. Pisa, Dom

1163-1218

Der Chor von Monreale in Sizilien, ein Bau der Normannen, zeigt die einander überschneidenden Rundbögen, die an allen normannischen Kirchen, in England wie in der Normandie, im nördlichen Frankreich, anzutreffen sind. — Der Pisaner Chor, wieder rein italienisch, wirkt graziös und elegant neben dem mächtigen Ostchor des Speyerer Doms.



DEUTSCHLAND. Speyer, Dom, Ostchor

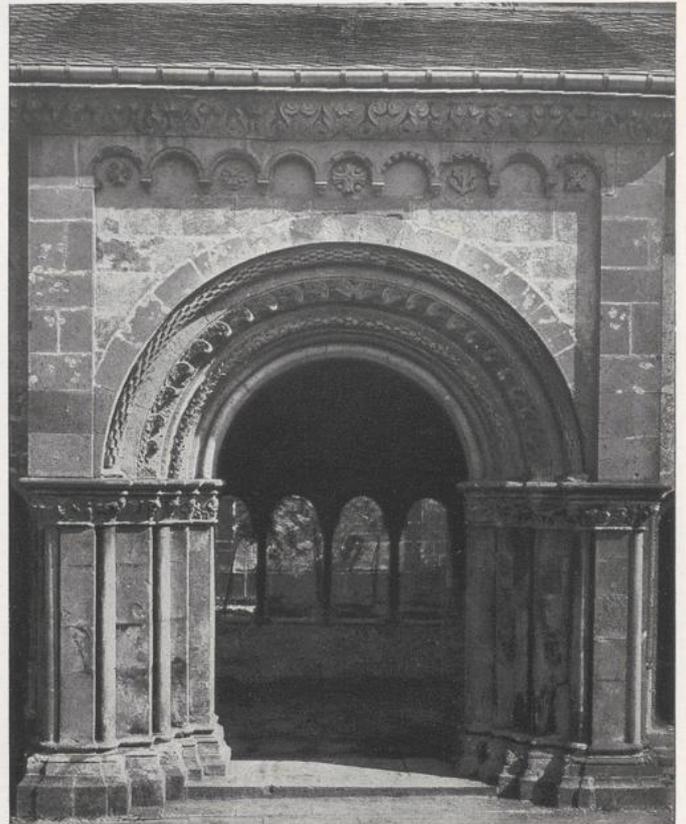
nach 1082

Dieser gewaltige Chor zeigt am unmittelbarsten die Großartigkeit und den festungsartigen Charakter, der allen romanischen Bauten in Deutschland eigen ist. Wie als Protest gegen die universalen Machtansprüche des Papstes hat Kaiser Heinrich IV., als er unter dem Bannfluch des Papstes stand, diesen Dom zu der damals größten Kirche Europas erweitert.



ITALIEN. Ferrara, Dom

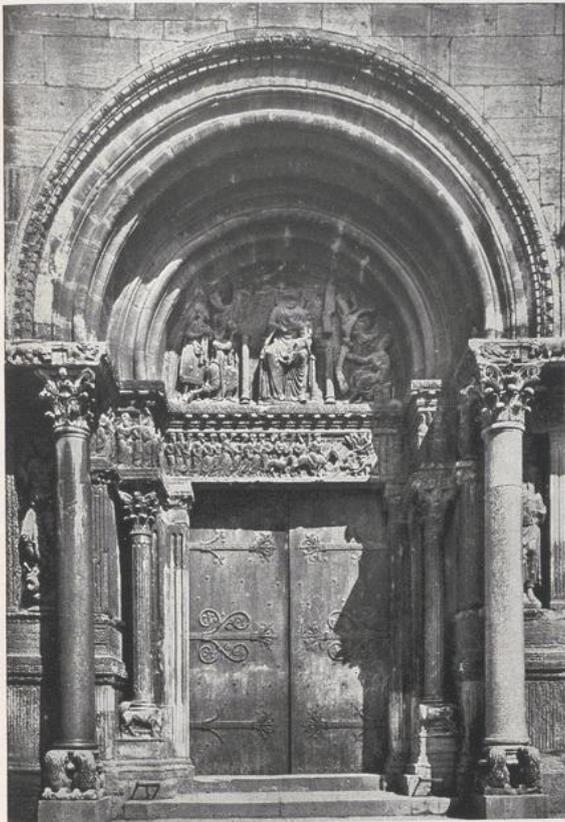
1135



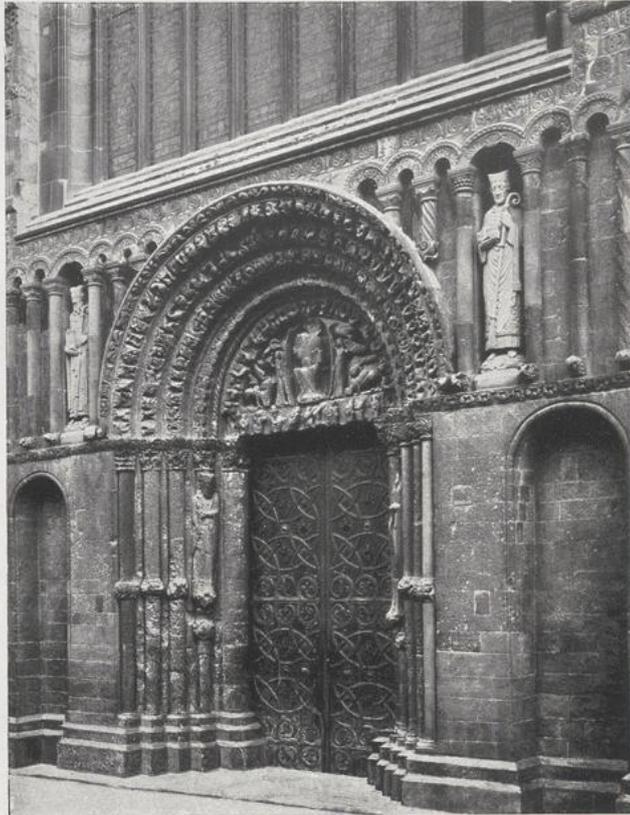
DEUTSCHLAND. Maria-Laach, Portal der Vorhalle

1220-30

Bei den romanischen Portalen fällt das deutsche auch wieder durch seine Schwere, breiter und wuchtiger als die anderen, auf. — Bei dem italienischen Portal erinnern die Löwen am Fuße der Säulen an den Einfluß von Byzanz. Diese Löwen finden sich vielfach bei norditalienischen Kirchen (Verona, Seite 37, Modena, Seite 84), aber auch in Süditalien und an der adriatischen Küste, die jahrhundertlang unter der Herrschaft Venedigs gestanden hat, und sogar in Südfrankreich, an dem Portal von St. Gilles.



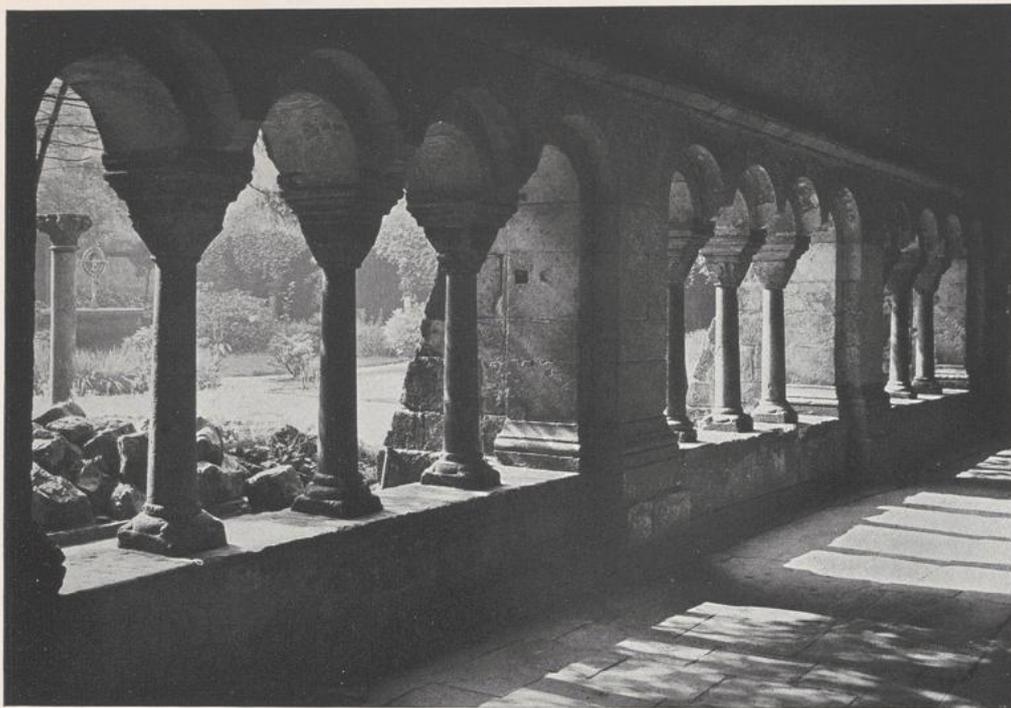
SÜDFRANKREICH. St. Gilles



1142 ENGLAND. Rochester, Kathedrale

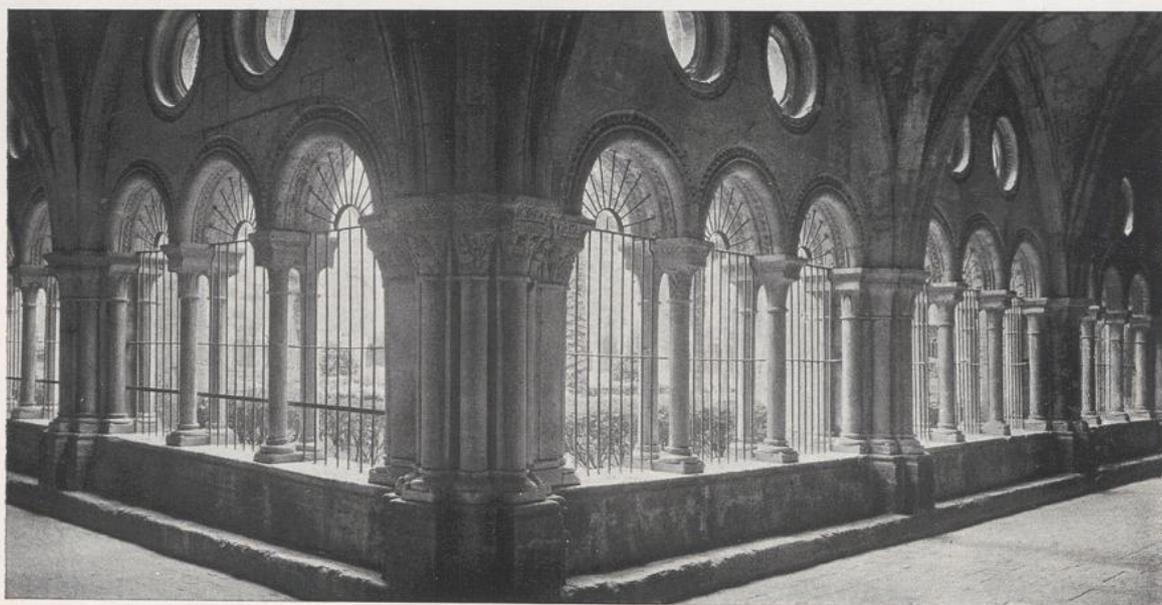
um 1150

Dieses Portal trägt reichen plastischen Schmuck, wie überhaupt die Plastik der romanischen Epoche ihre erste hohe Blüte im südlichen Frankreich erlebt hat (Seite 130 und 131). Charakteristisch für das englische Portal ist die horizontale Reihung des plastischen Schmucks, eine Eigenart, die sich später, in gotischer Zeit, noch stärker ausgeprägt hat (in Lichfield, Seite 58, in Gloucester, Seite 63).



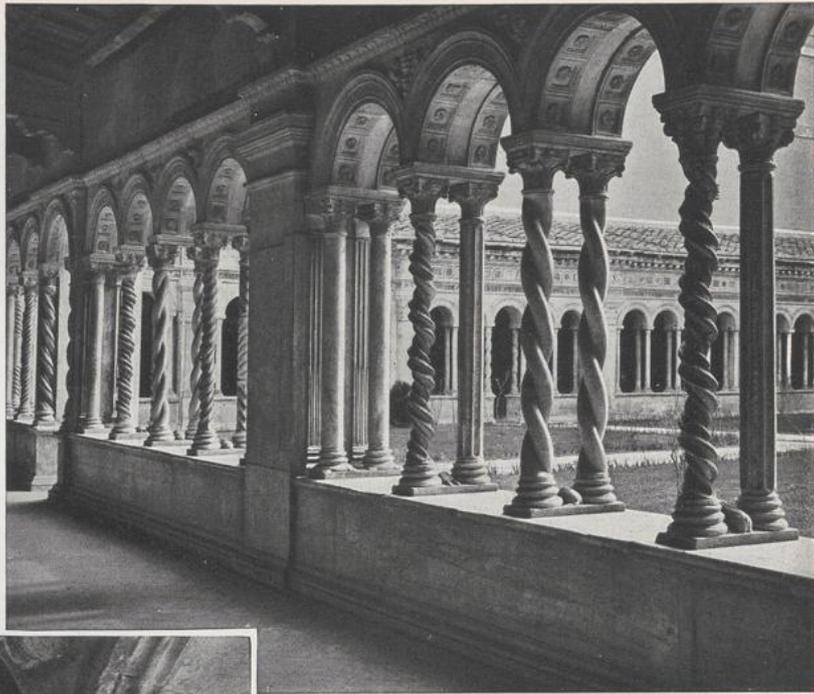
DEUTSCHLAND. Bonn, Münster, Kreuzgang

1126-69



SPANIEN. Tarragona, Kathedrale, Kreuzgang

um 1220

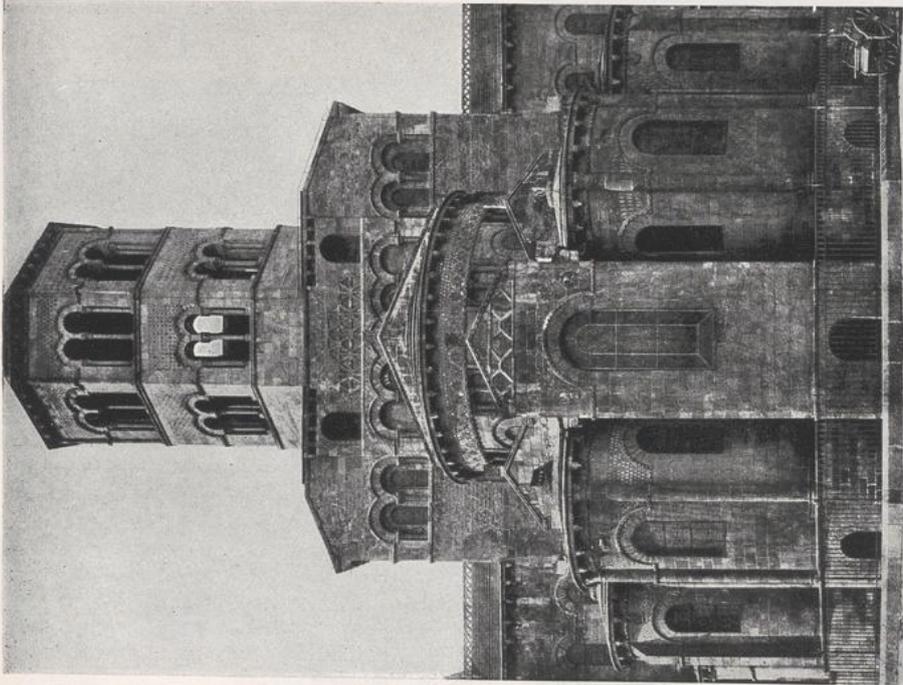


ITALIEN
Rom, S. Paolo fuori le mura
1200-1230



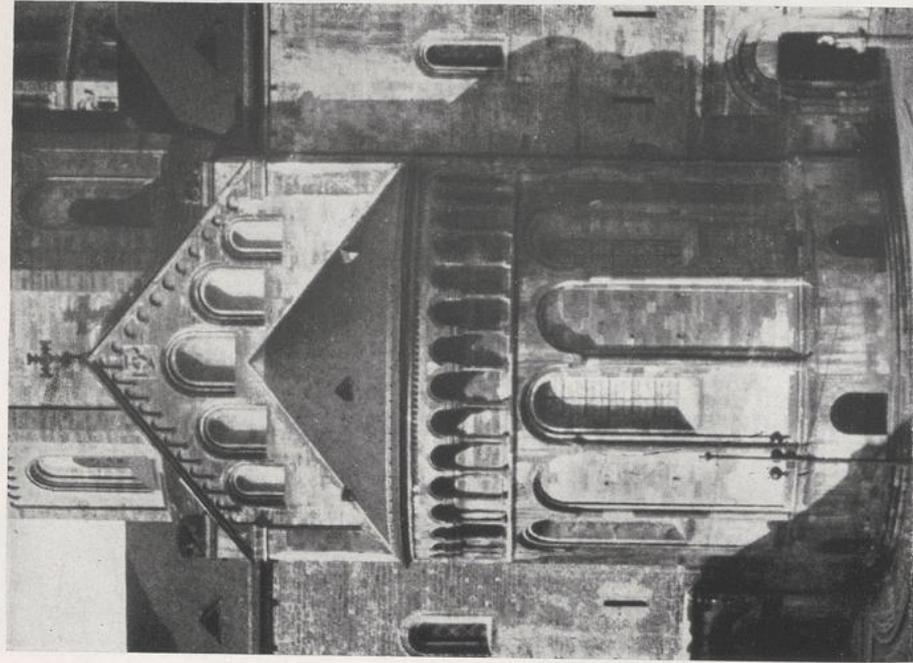
SÜDFRANKREICH
Arles, St. Trophime
1170-80

In den romanischen Kreuzgängen spiegeln sich die Besonderheiten der Bauweise in den verschiedenen Ländern ebenfalls wider: der deutsche Kreuzgang von lastender Schwere, der italienische leicht und graziös, der französische wie der von diesem beeinflusste spanische wieder mit reichem Schmuck der Kapitäl. (Die gotischen Kreuzgänge Seite 66 und 67.)



FRANKREICH. Issoire (Auvergne), Ostchor

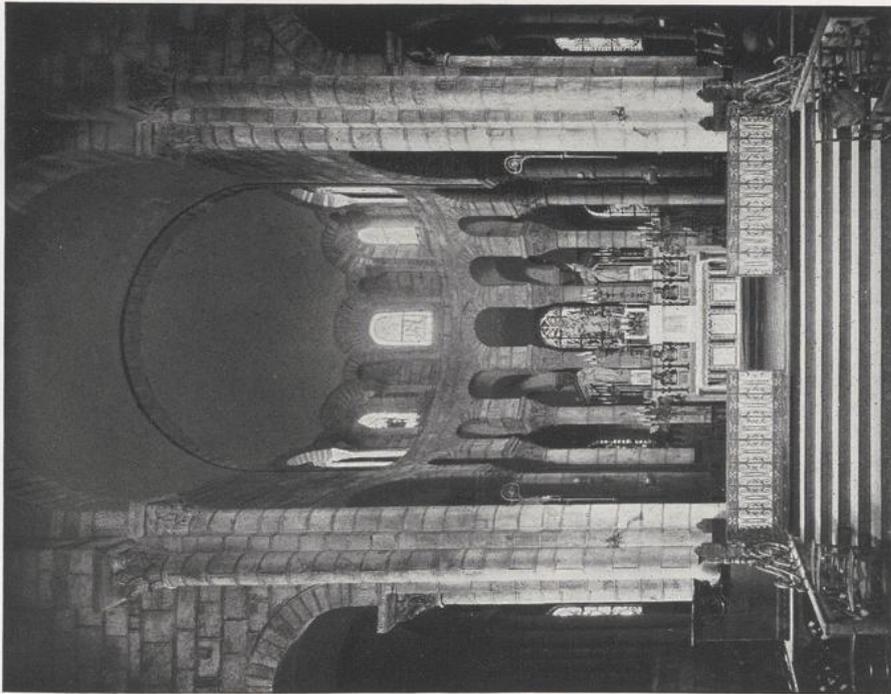
1130-50



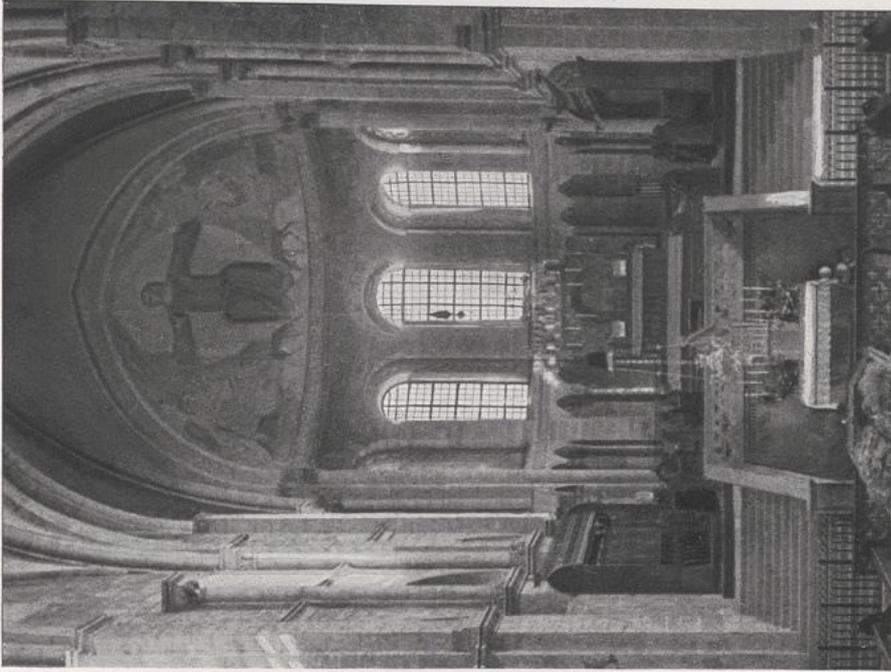
DEUTSCHLAND. Mainz, Dom, Ostchor

1118-35

In Frankreich ist der romanische Chor fast überall mit einem reichen Kranz von Kapellen umgeben; der deutsche romanische Chor viel schlichter und schwerer. In ganz ähnlicher Weise unterscheiden sich auch die deutschen und französischen Chöre der Gotik voneinander (Seite 68 und 69).



FRANKREICH. Clermont-Ferrand (Auvergne), Ostchor nach 1100



DEUTSCHLAND. Bamberg, Dom, Ost- (Georgen-) Chor 1203-37

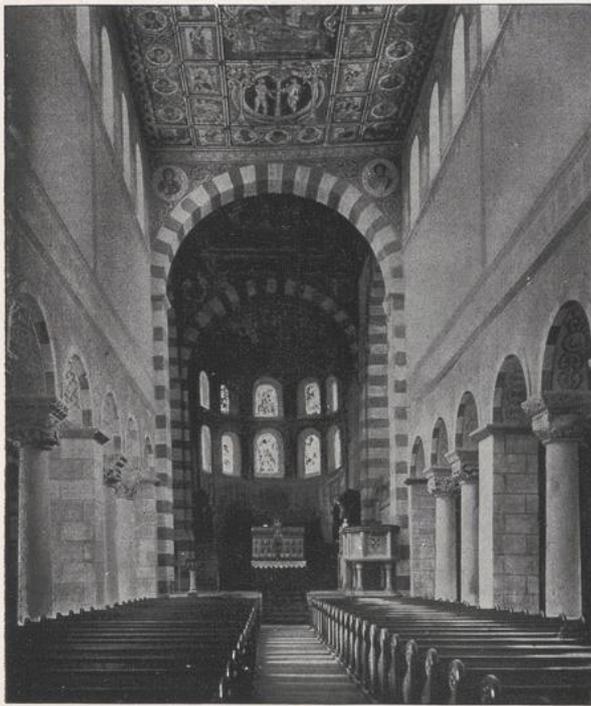
Die reiche Ausgestaltung des französischen Chorraums hat sich aus dem in Frankreich in hoher Blüte stehenden Reliquienkult ergeben. Der Umgang ergab die Möglichkeit, den Strom der Wallfahrenden an der im Chor aufgestellten Reliquie geordnet vorbeizuführen. — Der deutsche Chor (über der Krypta erhöht) von imposanter Wucht und Geschlossenheit.

ITALIEN
Rom
S. Maria in
Trastevere



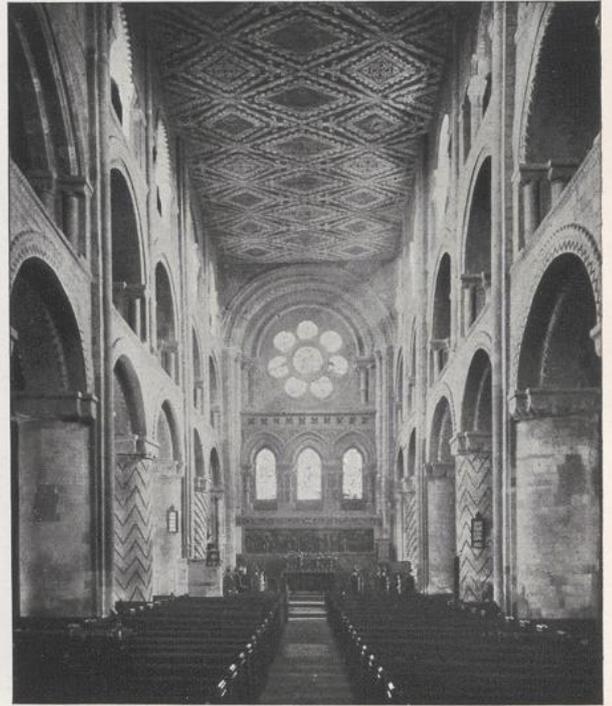
*Altchristliche
Basilika im
4. Jahrhundert
gegründet, im
12. u. 15. um-
gebaut. Die
Decke barock.*

Die altchristliche Basilika ist niedrig, nur ebenso hoch wie breit, und mutet den Deutschen an wie ein Festsaal, nicht wie ein Kirchenraum. Die Germanen haben sich konstruktiv an dieses Vorbild gehalten, haben aber schon ihre frühesten Kirchen höher gebaut. Später, aber auch noch



DEUTSCHLAND. Hildesheim, St. Michael

nach 1034



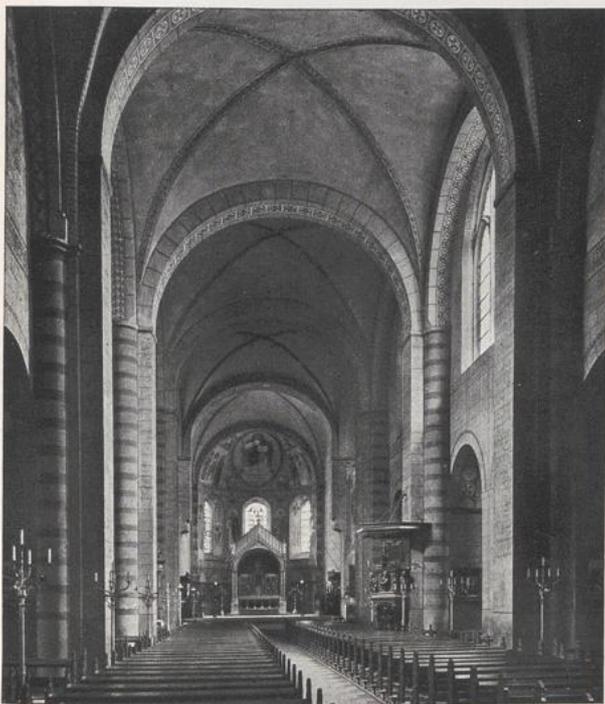
ENGLAND. Waltham, Abteikirche

um 1120



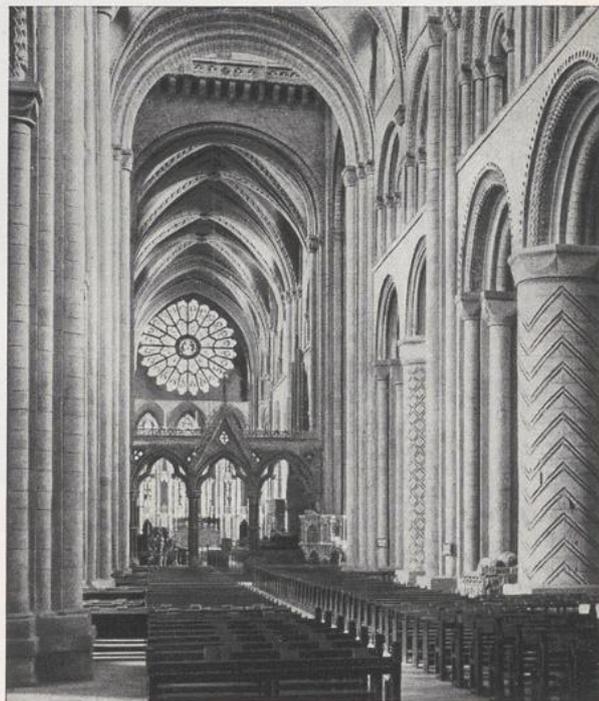
ITALIEN
Mailand, St. Ambrogio
begründet 386,
im 12. Jahrhundert
umgebaut

zu romanischer Zeit, haben sie ihre Kirchen dann eingewölbt, wodurch die Räume noch mehr in die Höhe wuchsen. Das Bestreben, den Andachtsraum hoch und dadurch eindrucksvoll zu gestalten, ist germanische Eigenart, die später auch den ragenden Kirchenraum der Gotik schuf.



DEUTSCHLAND. Soest, St. Patroklius

1100-1166



ENGLAND. Durham, Kathedrale 1093-1143, Gewölbe 1235-89



ITALIEN. Venedig, S. Marco

geweiht 1094

Die Markuskirche in Venedig, ein byzantinischer Zentralbau, reich mit Mosaiken geschmückt, ganz nach dem Vorbild der Hagia Sophia in Konstantinopel gebaut.

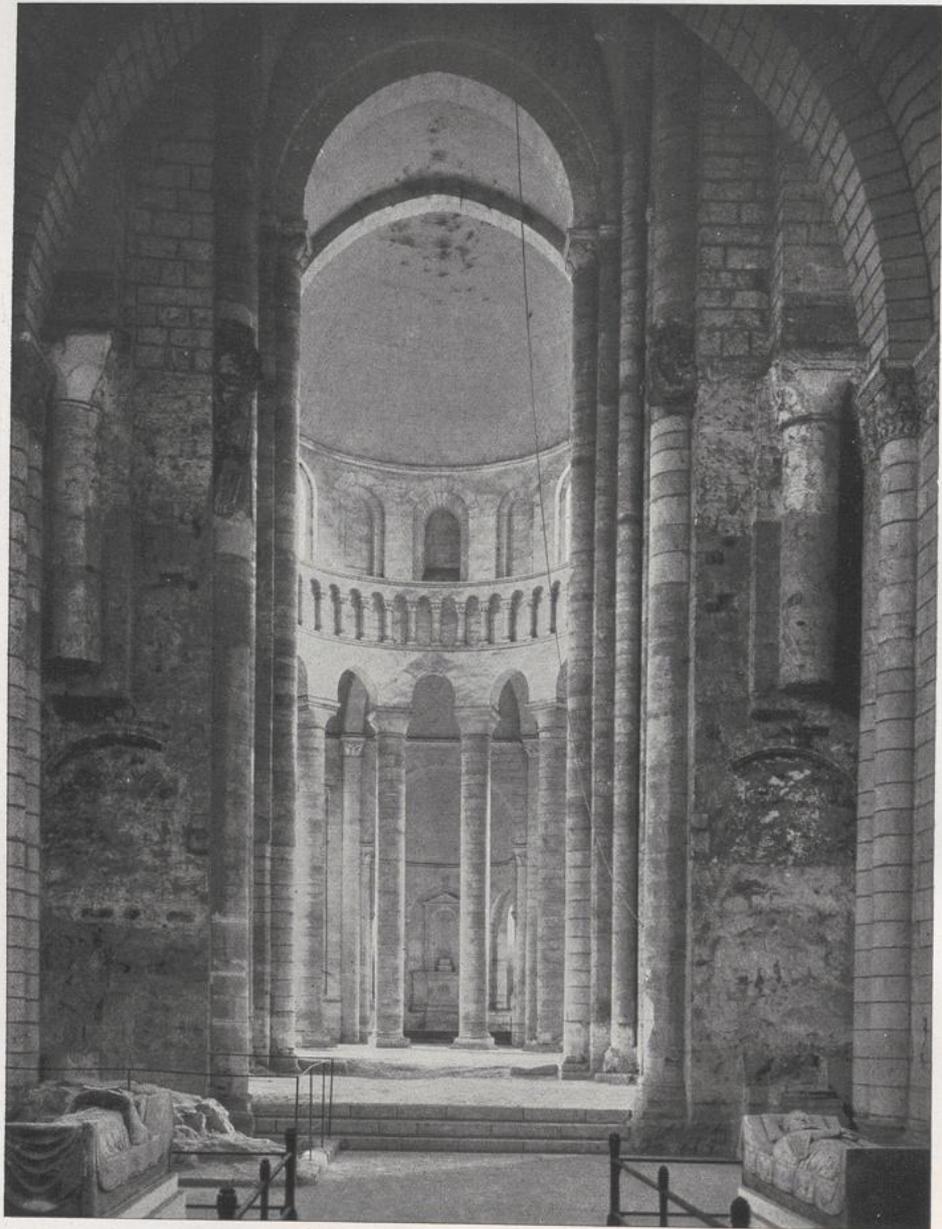
TÜRKEI. Konstantinopel
Hagia Sophia 532-37



DEUTSCHLAND. Mainz, Dom

1118-1239

Der Dom in Mainz von außen eine wehrhafte Burg, innen wehevoll, von feierlicher Wirkung; das großartigste Beispiel des deutsch-romanischen Kirchenraums von ehrfurchtgebietender Ruhe und Geschlossenheit — eine Königshalle.



Der romanische Kirchenraum in Frankreich. Fontévrault (Poitou), Abteikirche. *Chor 1119 geweiht*
Im Vordergrund Grabmal des Richard Löwenherz, König von England, und seiner Gemahlin



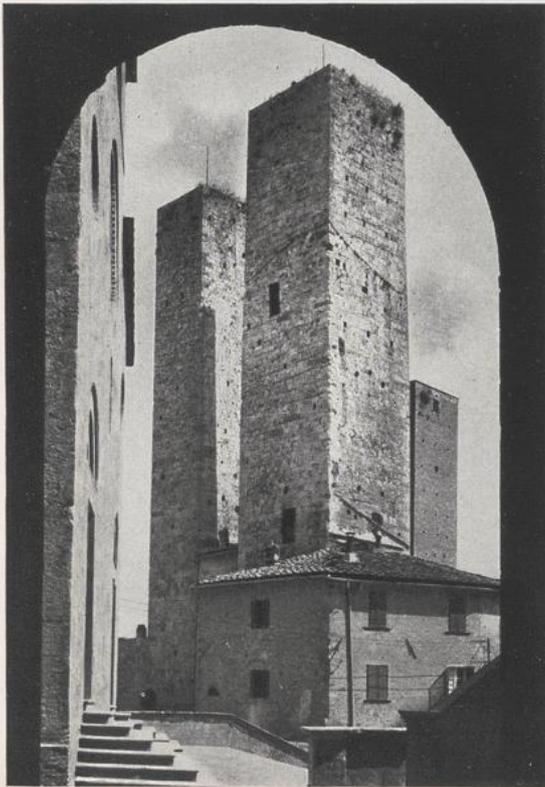
Der romanische Kirchenraum in England. Peterborough, Kathedrale
Blick durch Vierung und Querschiff

1118 begründet



ITALIEN. Bari, Castel del Monte
Erbaut von dem Hohenstaufen Kaiser Friedrich II.

1240

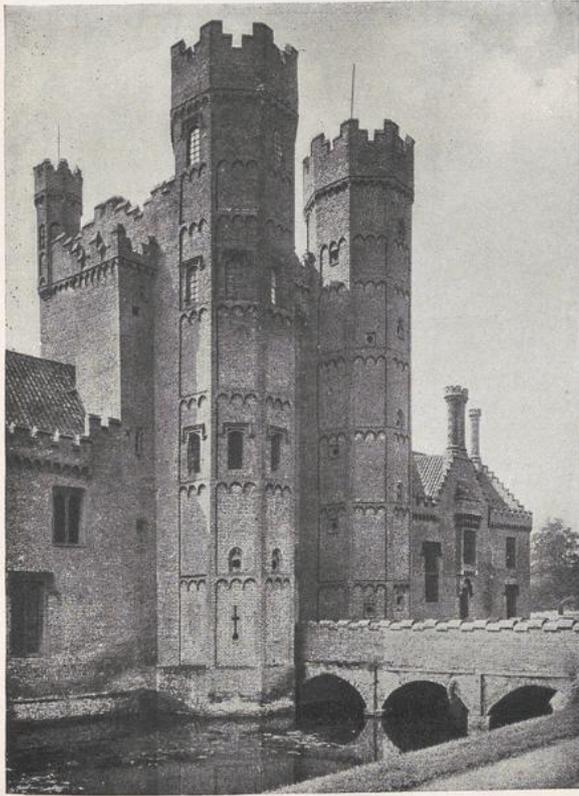


Bei der Errichtung der Wehrbauten in romanischer Zeit ist zunächst nur der Zweck, die Verteidigung, maßgebend gewesen, selten die ästhetische Form; man paßte die Bauten ganz dem Gelände an. Erst im 12. Jahrhundert ging man zu einer prunkvolleren Ausstattung des Inneren, der Tore, Fenster, Säulen und Kapitäle über.

ITALIEN
San Gimignano
Ardinghellitürme
12. Jahrhundert



FRANKREICH. Carcassonne (auf älteren Fundamenten) um 1250



Da die Verteidigungszwecke oft eine beträchtliche Höhe der Türme und Mauern notwendig machten, haben sich die ragenden, strebenden Formen von selbst ergeben, so daß sich hier der Übergang zur gotischen Bauweise ganz allmählich und zwangsläufig vollzog.

ENGLAND
Oxburgh Hall
(auf älteren Resten)
um 1430